Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 24

Artikel: Kunstdebatte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-446804

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Schreinerstreit in Schaffhausen

Bei Regen und rauher Lüfte Wehn streikende Schreiner auf Posten stehn, die Glieder umhüllt vom Kavelock, und in der Hand den Anotenstock. Sie müssen ihres Umtes walten. andre vom Urbeiten abzuhalten. -

Da kommt ein Mann des Wegs daher. Sa, wenn das ein fremder Schreiner wär: er trägt so einfach sich und schlicht, drauflos! wir irren uns sicher nicht! Er wird umringt. Man hält ihn an: Ihr seid gewiß ein Schreinersmann? Drauf jener sein gelächelt hat: bedaure, bloß Regierungsrat. Straniero.

Von der Landesausstellung in Bern

Ein Bundesrat, der die 2lusstellung besucht, merkt, daß er seine Dauerkarte nicht bei sich hat. Natürlich läßt ihn der Kontrolleur, ganz pflichtgetreu, nicht paffieren . . Der Herr Bundesrat kehrt aber auch nicht gerne um und stellt sich also vor: "Ich bin der Kerr Bundesrat Soundso . . .

Der Kontrolleur staunt ihn an, traut ihm aber nicht recht und wendet sich deshalb an einen in der Nähe stehenden Kollegen mit der Frage: "Kensch du da de Herr Bundesrat öppe . . . ? " —

Der Gefragte gibt zur Untwort: "21umä das isch ja gar kei Bundesrat das isch der Pintewirt vom "Della-Casa"! . . " (Tableau!!)

Seine Auslegung

"Was, Herr Meier, Jhre Srau hat schon 's drittemal Iwillinge?"

"Sreili — i bin nämlich Unhänger des Irveikinder-Systems!""



Ich bin der Düfteler Schreier und am Ende meiner List, weil nach dem Mai auch der Juni so schrecklich wässrig ist.

Wird das so weiter gehen, ist's möglich, daß es geschieht, daß der Sommer vorüber kann gehen, ohne daß ihn einer sieht,

Das ist so schrecklich und traurig und macht mir so viel Verdruß, daß ich daraus, meiner Geele, einen "Oreier" nehmen muß.

Runstdebatte

(Mationalrat)

Gujer:

"Die Kunst sei frei, doch nicht zügellos! Ich halte es ganz mit Calondern: Man gebe dem Künstler die Wege frei, Und soll auch die Richtung nicht sondern. Doch bei uns in der Kunstausstellung könnt' Beheben — ich sage leider Manch weiblichen Schönheitsfehler nur Ein tüchtiger Damenschneider."

Ming (kath.-konf.):

"Die Rütligruppe, sie tut mir weh', Hegnptisch, assprisch schwörend; In der parlamentarischen Renaissance, Da wirkt sie entschieden störend. Huch schwuren die Eidgenossen nicht so, Das muß ich als Urner wissen. Ein falscher Schwur aber bringt 2lergernis, Und legt sich uns schwer aufs Gewissen."

Maine (103.):

"Unf're Künstler sind alle dekadent, Ihr Schaffen ist Degenerieren: So krebst die Schweizer Rasse zurück Unstatt sich zu regenerieren. Die Raffenhygiene sei Trumpf, In der Kunst, genau wie im Leben; Doch die Kunfthalle-Menschenrasse muß Geburtenrückgänge ergeben." -

Büeler (Schrong):

"Mir fehlt für moderne Kunst der Blick, Uuch kann ich die Nacktheit nicht leiden: In unserer humanistischen Zeit Gollt' man doch die Nackten bekleiden."

Gigg (Zürich):

"Ich hasse die Sittlichkeitsschnüffelei, Sie gehört gar nicht hier herein, Mit Sittlichkeit hat die Kunst nichts zu tun, Und dem Reinen ist alles rein. Es wälzt sich der Salter im Blütenstaub, Die Sliege im Zuckerschleck, Das künstlerisch angehauchte Schwein, Das wälzt sich natürlich im Dreck. Sür schön hält jeder, was ihm gefällt, Und spendet ihm dann seine Gunft: Doch das, was wir in der Kunsthalle sehn, Sür Xunst zu halten — ist Xunst

Gräfin Tiepolo

Ob er zu Recht, zu Unrecht sich gerühmt, Der Lump, er habe deine Gunft besessen Daß er es tat, das zeigte unverblümt, Mus welcher Schüffel diefer Bursch gegeffen. Des Herzens Recht hat man verstanden, da Man dich von Mord und Blutschuld freige-Nach allem, allem was an dir geschah, [sprochen, Nach grauenvollen Stunden, Tagen, Wochen. Und hat Gerechtigkeit die Augen auch. Um nicht das Recht zu schauen, oft verbunden -Seut übte sie doch einen bessern Brauch: Das Recht hat einmal doch sein Recht gefunden.

> Srau Stadtrichter: Sie mached es Gsicht, Herr Seusi, wie wenn Sie gähe Bueder liggeds Keu hetsid und säb mached Sie. ferr Seu si: Sür das Weiter wird's es meini wohl
> thue, d'Götter füehred si ja
> wieder ämal us, daß ä Spott
> und ä Schand ist.
> Srau Stadtrichter: 2ber

Srau Stadtrichter; Alber bittl, versündiget Sie si nüd äso, Sie werdet mäger namal gstraft für derig Usdrück und säb werded Si, Serr Seusi: Absehe kätid sie derig zulbanien une, wo derigs Seuwetter machid. Es nimmt ein nu Wunder, was 's Kornveh sett gsündiget ha, daß 's iet dänn sett 's ganz Jahr halbfuls seu seelle. Srau Stadtrichter: Alt merkt, daß Gie 's ganz gschlage Jahr ken Tritt in kä Chillen se thüend, sussens sie sie seusie Wester sie den seusie Wester sie den seusie Wester sie den seusie Wester seusie Wester seusie Wester seusie werden sie der Seusie Wester seusie werden sie den seusie werden seusie werden seusie werden seusie s

serr Seusi: Wärkli zwe handli Usdrück, schaddaß mr die Philesophie de Chüene nüd cha bigrissi mache.

Srau Stadtrichter: Solang's na Lüt git, wo's nüd chönd bigrise, mueß mr si in Sache bin Chüene kä Müeh gä.

Gerr Seusi: Sie bigristid's vielicht doch no ehner weder d'Rößlispielinitiative?

Srau Stadtrichter: J hä mr's ibildet, Sie müessid a dem gottgselige Werch wieder cha d'Schueh abbutze. Wie-ne nu Chr cha mr druf gah, sobald dr Sittlichkeit sett uf d'Bei ghulse werde, so sanged Sie a schnikze wie-ne nu Keuel.

Serr Seusi: Mr kenned si halt, die Sittlichkeitsakrobate, die Quadratengel. die Augedschangi.

Brau Stadtrichter: Sie chönd ietz speuzse wie Sie wänd, so wird dene Lasserchblene ietz halt ämal 's Santwerch gleit und säb wirt ehne.

Serr Seusi: Oeha, Brau Stadtrichteri, öha! De Lessis halt amig gschosse! J gib Chne 's schristill, daß dene Bolksrettere die schwarze Säckete bi dr Albsimmig vaserländisch usgsaubet werdid. Die werdid doch nud glaube, daß si die ganz Schwiz müeß etgelte, will 's emal eme Serr Psarrer uf dr Sochsigneis z'Quzern ine ä paar Iweissänkler abgrößlet händ.

Redaktionsschluß: Dienstag vormittags. Redaktion: Paul Altheer. Druck und Verlag: Jean frey, Zürich, Dianaftraße 5.

Schönste Bergfahrt der Schweiz ohne Rauch-, Dampf- und Gasentwicklung,

Veberbringer dieses Inserates

erhalten jede Anzahl Treppenhäuser, Zimmer, Neubauten kostenlos tapeziert bei Kauf von Tapeten ohne Prozente, von 40 Cts. an, ohne Preisaufschlag. Vorjährige Tapeten mit 60-70%, Rabatt. R. Heyne, Malermeister, Hafnerstrasse 13, Zürich. Telephon 9457.

Ostschweizer Weinen

wie auch in Waadtländer
können wir zufolge anserer grossen Lager immer reichlich dienen. Speziell
aufmerksam machen wir auf unsere bedeutend erweiterte Kollektion von
feinen Tiroler Tischweinen
auf Grund von Einkäufen aus besseren Lagen an Ort und Stelle. Wohlassortiert sind wir ferner stets in guten italienischen u. spanischen
Coupier- und Tischweinen
1259
Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.

Den Besuchern der Landesausstellung

Hotel und Pension Schweizerhof in Iseltwald

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbarer. äusserst lehrreicher Ratgeber
und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und
Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung
Folgen nervenruminerender Leidenschaften und Excesse
und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen
Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder sehon erkrankt, yon **geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Mutzen.** Für Fr. 1,50 in Briefm, franko von **Dr. med. Rumler Nachf.. Genf 477.**

in grosser Auflage, liefert als Spezialität die mit dem nötigen Ziffernmaterial und zwei Rotationsmaschinen versehene

Buchdruckerei von JEAN FREY Zürich.



Das beste